



**Bilanz der
rheinland-pfälzischen
Gipfelpräsidentschaft
der Großregion 2023-2024**



Groß – Grande
REGION



Präsidentschaft
Rheinland-Pfalz
Présidence
rhénan-palatine
2023 – 2024



INHALT

Grußwort von Ministerpräsident Alexander Schweitzer zur Bilanz der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft 2023/2024

Zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger der Großregion –
Effizientere Zusammenarbeit im Bereich des Bevölkerungsschutzes und der Polizei

Für eine sichere und nachhaltige Energieversorgung der Großregion –
Erneuerbare Energien und Wasserstoff im Fokus

Mobilität in der Großregion –
Verkehrsoptimierung der größten Pendlerregion in Europa

Arbeiten und Leben in der Großregion –
Der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt und das Verbraucherschutznetzwerk

Intensivierte Zusammenarbeit im Gesundheitswesen der Großregion –
Lehren aus der Pandemie

Für eine nachhaltige Zukunft in der Großregion –
Umwelt, Kreislaufwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft

Wissenschaft und Entwicklung in der Großregion –
Bildung, Forschung und Lehre

Lebendige Vielfalt und Gemeinschaft in der Großregion –
Kultur, Sport und Tourismus

Grenzüberschreitende Raumentwicklung in der Großregion –
Daten, Kataster und Statistik in der Großregion

Governance in der Großregion –
Zwischengipfel, Persönliche Beauftragte und Treffen der Arbeitsgruppenleiterinnen und -leiter

Die Großregion zu Gast –
Rheinland-Pfalz Abend 2023 in Brüssel und Heimat24 in Berlin



Grußwort

von Ministerpräsident Alexander Schweitzer zur Bilanz der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft 2023/2024

Liebe Leserinnen und Leser,



indem wir grenzüberschreitend Zukunft anpacken, leben wir europäische Integration. In unserer Großregion, welche Rheinland-Pfalz, die Wallonie, die Fédération Wallonie-Bruxelles, die Deutschsprachige Gemeinschaft, das Großherzogtum Luxemburg, Lothringen in der Region Grand Est und das Saarland umfasst, arbeiten wir seit fast 30 Jahren zusammen. Die Großregion ist ein gemeinsames Projekt aller Partner und liegt auch meiner Landesregierung besonders am Herzen.

Die Großregion steht für ein lebendiges Europa. Bei allem, was wir gemeinsam tun, geht es darum, grenzüberschreitend das tägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern, kulturelle Vielfalt zu fördern und wirtschaftliche Chancen zu schaffen.

Im Januar 2023 übernahm Rheinland-Pfalz für zwei Jahre den Vorsitz des 19. Gipfels der Großregion. Wir haben unsere Gipfelpräsidentschaft unter den Leitgedanken der gemeinsamen Verantwortung und des Miteinanders gestellt – mit dem Motto: „Über Grenzen hinweg: Gemeinsam in der Großregion unsere Zukunft sichern“. Es war eine Zeit intensiver Zusammenarbeit, in der wir gemeinsam viel erreicht haben.

Ein zentrales Anliegen war die Förderung einer nachhaltigen Energieversorgung in der Großregion. Mit unseren Initiativen im Bereich Erneuerbare Energien und Wasserstoff haben wir aktuelle Herausforderungen direkt angepackt und gleichzeitig den Grundstein für eine zukunftsfähige Entwicklung der Großregion gelegt – denn eine gute Zukunft ist untrennbar mit umweltfreundlichen Lösungen verbunden. Auch die nachhaltige Entwicklung in der Landwirtschaft und der Kreislaufwirtschaft lag uns am Herzen. Bildung, Forschung und Lehre sind dabei entscheidend, um Innovationen voranzutreiben und die Potenziale unserer Region auszuschöpfen.



Zudem haben wir in der größten Pendlerregion Europas vorangetrieben, dass die grenzüberschreitende Mobilität noch besser wird. Neue Bahnverbindungen nach Luxemburg und der Ausbau der Trierer Weststrecke sind nur einige Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrs und werden den Alltag vieler Menschen und Pendlerinnen und Pendler erheblich erleichtern. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erstreckt sich ebenfalls auf den gegenseitigen Zugang zum Arbeitsmarkt und Verbraucherschutz. Diese Themen sind essenziell für die wirtschaftliche Stabilität und das Wohlergehen all unserer Bürgerinnen und Bürger. Auch im Bereich der Gesundheit haben wir gemeinsam wichtige Fortschritte erzielt. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit unserer Gesundheitsdienste wurde weiter ausgebaut. Wir stellen sicher, dass alle Menschen in der Großregion Zugang zu bestmöglicher medizinischer Versorgung haben. Besonders stolz sind wir auf die Initiativen zur Vorbeugung möglicher Pandemien, bei denen wir gezeigt haben, dass wir gemeinsam stärker sind und Krisen besser bewältigen können.

Wir haben auch die kulturelle Vielfalt und den Gemeinschaftssinn in der Großregion gefördert. Mit Veranstaltungen wie dem Themenabend „Grenzenlos – Musik aus der Großregion“, der Künstlerresidenz „POP Air“, dem „Rheinland-Pfalz-Abend“ in unserer Landesvertretung in Brüssel und „Heimat 24 – Das Rheinland-Pfalz-Fest in Berlin“ konnten wir den Austausch und die Vernetzung weiter vertiefen.

Diese Bilanz ist nicht nur eine Rückschau. Sie ist ebenfalls ein Ausblick auf die gemeinsamen Herausforderungen und Chancen, die vor uns liegen. Lassen Sie uns weiterhin mit Entschlossenheit und Engagement an einer starken, lebendigen und nachhaltigen Großregion arbeiten. Ich danke herzlich allen beteiligten Akteuren für ihr herausragendes Engagement. Gemeinsam haben wir viel bewegt und bedeutende Fortschritte erzielt.

Ich lade Sie ein, unsere vielfältigen Projekte zu entdecken. Lassen Sie uns gemeinsam an einer starken und sicheren Zukunft für die Großregion arbeiten.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement.



Zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger der Großregion – besser kooperieren in den Bereichen Bevölkerungsschutz und Polizeiliche Zusammenarbeit

Die Themen „Bevölkerungsschutz“ und „Polizeiliche Zusammenarbeit“ standen im Zentrum der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft. In einer zunehmend vernetzten Welt, in der globale Risiken und Herausforderungen oft keine nationalen Grenzen kennen, ist es unerlässlich, den Schutz der Bürgerinnen und Bürger überregional, grenzüberschreitend und doch lokal zu koordinieren. Eine effektive Zusammenarbeit



im Bevölkerungsschutz gewährleistet, dass gemeinsam auf Krisensituationen, Naturkatastrophen oder andere Bedrohungen reagiert werden kann.

Die Stärkung der polizeilichen Zusammenarbeit ist dabei ein entscheidender Faktor. Durch den Austausch von Informationen und der Anwendung bewährter

Verfahren zwischen den Polizeibehörden der Großregion kann die Sicherheit erhöht und grenzüberschreitende Kriminalität effektiver bekämpft werden. Gemeinsam werden Strategien entwickelt, die nicht nur die Reaktionsfähigkeit der Sicherheitskräfte verbessern, sondern auch das Vertrauen der Bevölkerung in die Institutionen stärken.

Das Ziel hierbei ist, ein sicheres Umfeld für alle Menschen in der Großregion zu schaffen, in dem sie sich geschützt fühlen und in dem gemeinsam auf Herausforderungen reagiert werden kann. Durch verstärkte Kooperation und innovative Ansätze im Bevölkerungsschutz und der polizeilichen Zusammenarbeit legen wird die Grundlagen für eine resiliente und sichere Gemeinschaft gelegt.

Bevölkerungsschutz

Aufbauend auf die Vorarbeiten des Interreg-Projekts „INTER'RED“ (2018 – 2022) wurde von den großregionalen Partnern die Initiative zur Gründung einer Arbeitsgruppe (AG) ergriffen. Ziel ist es, eine flexible und praxisorientierte Struktur aufzubauen, die sich vorrangig dem Schutz der Bevölkerung in Notfällen und Katastrophen widmet.



Dieser Vorschlag wurde den Exekutiven vorgelegt, die beim Zwischengipfel der Großregion in Tawern am 13. November 2023 die Gründung einer eigenständigen AG „Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und Rettungsdienst“ beschlossen.

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt der Arbeiten in der Organisation und Durchführung der ersten beiden Sitzungen der AG sowie der fünf Unterarbeitsgruppen (UAGs), welche am 28. Februar 2024 in Luxemburg-Stadt eingerichtet wurden. Dies sind die UAG „Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung und Katastrophenschutz“, die UAG „Rettungsdienst“, die UAG „Leitstellen“, die UAG „Ausbildung“ sowie die UAG „Ehrenamt“. Während die einzelnen UAGs die Möglichkeit bieten, aktuelle themenspezifische Inhalte in den Fokus zu rücken und grenzüberschreitende Projekte durchzuführen, ist die AG hauptsächlich für die Koordinierung, Beratung, Vernetzung und das Monitoring der fünf UAGs zuständig.

Eine weitere Bestrebung der AG liegt in der Fortführung der Kooperationen und Projekte, die aus dem Interreg-Projekt „INTER'RED“ hervorgegangen sind. So wurde die Entwicklung und Inbetriebnahme von einem grenzüberschreitenden Kommunikationssystem für die Notrufleitstellen in der Großregion im Rahmen der AG „Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und Rettungsdienst“ weiter begleitet und umgesetzt. Das System soll noch im Jahr 2024 in den ersten teilnehmenden Leitstellen in Betrieb genommen werden und den Bürgerinnen und Bürgern der Großregion schnellere Hilfeleistung in Notfällen ermöglichen. Sprachbarrieren in der Notrufabfrage sollen durch den Einsatz neuester Technik und Künstlicher Intelligenz keine nennenswerte Rolle mehr spielen.

Auch will die AG „Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und Rettungsdienst“ den Aufbau gemeinsamer grenzüberschreitender Einsatzkapazitäten vorantreiben, um auf unterschiedliche Notfallsituationen schnell und flexibel reagieren zu können. Aus diesem Grund befinden sich Luxemburg und Rheinland-Pfalz derzeit im Dialog bzgl. der Beschaffung und des Betriebs eines gemeinsamen Löschboots, welches bei Notfällen oder Unglücken sowohl von den luxemburgischen als auch von den deutschen Einsatzkräften auf der Mosel genutzt werden kann. Die AG „Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und Rettungsdienst“ bietet hierbei eine dynamische und wirksame Plattform und bringt die Partnerregionen in den Dialog.



Veranstaltungen:

28.02.2024: *Konstituierende Sitzung der AG Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und Rettungsdienst in Luxemburg-Stadt*

Im Rahmen dieser ersten Sitzung in den Räumlichkeiten der Luxemburgischen Feuerwehr (Corps grand-ducal d'incendie et de secours / CGDIS) wurden die rheinland-pfälzische und luxemburgische Vorsitzenden der AG gewählt und der Entwurf des Arbeitsprogramms präsentiert und diskutiert. Darüber hinaus wurde die Einrichtung der fünf o. g. UAGs beschlossen und deren grundsätzliche Ziele festgelegt.

20.06.2024: *Gemeinsame Kick-off-Veranstaltung der fünf Unterarbeitsgruppen in Luxemburg-Stadt*

Die Veranstaltung mit rund 70 Teilnehmern bot einen gelungenen, produktiven Auftakt zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Leiter der fünf UAGs gewählt, bevor die Teilnehmenden im Rahmen von Breakout-Sessions in Kleingruppen die allgemeinen und spezifischen Zielsetzungen der jeweiligen UAG erarbeiteten. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden schließlich in einem Abschlussplenum präsentiert.

Polizeiliche Zusammenarbeit

Großregionale Verkehrssicherheit

Im Straßenverkehr verlieren jährlich mehr Menschen ihr Leben als durch Straftaten. Täglich sterben durchschnittlich zwei Menschen auf den Straßen der Großregion.

Zahlreiche Möglichkeiten bestehen, Menschenleben im Straßenverkehr zu retten. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, sollen erfolgversprechende Maßnahmen gemeinsam initiiert bzw. grenzüberschreitend durchgeführt werden. Eine gute Verkehrssicherheitsarbeit in der Großregion setzt Kenntnisse über

- relevante Verkehrsunfallzahlen,



- die durchgeführten und geplanten grenzüberschreitenden Kampagnen und Projekte,
- und die jeweiligen Akteure

voraus.

Die Bemühungen in der Fortführung und Verbreitung erfolgreicher Kampagnen und Projekte der großregionalen Kooperationspartner werden auch zukünftig einen Schwerpunkt der UAG bilden.

Für 2024 ist eine weitere Veröffentlichung des „Verkehrssicherheitslagebild für die Großregion“ vorgesehen: Relevante Verkehrsunfalldaten werden in den europäischen Staaten und somit auch innerhalb der Großregion unterschiedlich erhoben und bewertet. Die Veröffentlichung dient dazu, vergleichbare Daten zu erheben und übersichtlich darzustellen. Sie wird alle zwei Jahre durch die UAG erstellt.

Operative polizeiliche Zusammenarbeit

Die UAG „Operative polizeiliche Zusammenarbeit“ setzt ihre Arbeiten fort, um Absprachen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Partner in der Großregion – und ausnahmsweise auch mit Baden-Württemberg und dem Bund – im Krisenfall zu formulieren. Solche Absprachen werden seit 2020 zwischen Belgien, Frankreich und Luxemburg getroffen, wo bilaterale Verträge eine Rechtsgrundlage entsprechender Zusammenarbeit bieten und keine Hemmnisse aufgrund unterschiedlicher Sprachen, Kommunikationssysteme und -wege bestehen. Derzeit befinden sich sogenannte „Grenzalarmpläne“ in der Finalisierung, die künftig in herausragenden Fällen (z. B. bei einem Terroranschlag) die grenzüberschreitenden Fahndungsmaßnahmen verbessern sollen.

Kriminalprävention

Angesichts der von den Ländern berichteten steigenden Zahlen an Betrugsfällen mit immensen Schäden via Call-Center-Anrufen oder den Nachrichtendienst „WhatsApp“ und der Bedeutung von Präventionsmaßnahmen, widmete sich die UAG „Kriminalprävention“ diesem Thema im Sinne eines Best Practices-Austausches.



Für eine sichere und nachhaltige Energieversorgung der Großregion – Erneuerbare Energien und Wasserstoff im Fokus

Angesichts der Notwendigkeit, den Klimawandel zu bekämpfen und die Energieversorgung nachhaltig zu gestalten, ist der Ausbau Erneuerbarer Energien von zentraler Bedeutung. Hierbei spielen Wind-, Solar- und Bioenergie als umweltfreundliche Alternative eine entscheidende Rolle, um unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren.

Wasserstoff gilt als Schlüsseltechnologie für die Energiewende. Er bietet das Potenzial, Erneuerbare Energien zu speichern und transportabel zu gestalten und kann in vielfältigen Sektoren – von der Industrie über den Verkehr bis hin zur Gebäudetechnik – eingesetzt werden. Durch die Entwicklung einer starken Wasserstoffwirtschaft in der Großregion können wir nicht nur den CO₂-Ausstoß erheblich senken, sondern auch neue wirtschaftliche Perspektiven und Arbeitsplätze schaffen.

Gemeinsam wollen wir innovative Projekte und Partnerschaften vorantreiben, die den Ausbau Erneuerbarer Energien und die Nutzung von Wasserstoff fördern. So legen wir den Grundstein für eine nachhaltige, zukunftsfähige Energieversorgung, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll ist und unsere Region in eine grüne Zukunft führt.

In diesem Zusammenhang erörterte die Arbeitsgruppe Energie insbesondere die Möglichkeiten einer Anbindung der Grenzregionen über Sticheleitungen / Verteilnetze an das deutsche Wasserstoff-Kernnetz, Möglichkeiten der Sektorkopplung sowie grenz- und länderüberschreitende Infrastrukturprojekte. Angesichts der Komplexität der Herausforderungen beim Hochlauf einer Wasserstoffwirtschaft kann ein grenzüberschreitender Mehrwert entstehen, wenn Ressourcen und Initiativen in der Großregion gebündelt werden. Daher hat sich die Arbeitsgruppe mit der Organisation eines Energie- und Wasserstoffkongresses für die Großregion beschäftigt.



Energie- und Wasserstoffkongress der Großregion

Am 7. und 8. Oktober 2024 fand in der ERA Conference Center in Trier der Energie- und Wasserstoffkongress der Großregion statt. Die Zielsetzung des Kongresses lag auf der Schaffung eines grenzüberschreitenden Mehrwerts zum Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in der Großregion. Dies bezieht sich auch auf die Infrastruktur, das



Aufzeigen von Schnittmengen sowie die Bündelung von Ressourcen und Initiativen. Durch eine Bestandsaufnahme der bisherigen großregionalen Aktivitäten und Initiativen sowie die Definition neuer gemeinsamer Ziele und Projekte wurden konkrete Handlungsmöglichkeiten und Synergien aufgezeigt.

Mit den Schwerpunkten „Wasserstoff“ am ersten und „Erneuerbaren Energien“ am folgenden Tag wurde mit Expertinnen und Experten, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus Politik, Wissenschaft und Verwaltung diskutiert, wie bestehende Strategien ambitionierter und schlagkräftiger angegangen und die Rahmenbedingungen verbessert werden können, um den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft und den Ausbau der Erneuerbaren Energien in der Großregion zu beschleunigen. Die beiden Tage boten durch zahlreiche Podiumsdiskussionen, Vorträge, Workshops und eine Ausstellung die Möglichkeit für die vielen Partner aus der ganzen Großregion, sich zu vernetzen und intensiv auszutauschen.





Mobilität in der Großregion – Verkehrsoptimierung der größten Pendlerregion in Europa

Im Rahmen der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft stand auch das Thema der grenzüberschreitenden Mobilität im Fokus. Angesichts der fortschreitenden Globalisierung und der engen wirtschaftlichen sowie kulturellen Verflechtungen innerhalb der Großregion ist es von entscheidender Bedeutung, die Mobilität der Menschen und Güter über nationale Grenzen hinweg zu fördern. Grenzüberschreitende Mobilität ermöglicht nicht nur einen einfachen Zugang zu Arbeitsplätzen, Bildungseinrichtungen und Freizeitangeboten. Sie stärkt auch die regionalen Identitäten und den interkulturellen Austausch.

In den vergangenen Monaten wurden innovative Ansätze diskutiert, um bestehende Hindernisse zu überwinden und eine nachhaltige, effiziente Mobilitätsinfrastruktur zu schaffen. Dabei stehen die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Schutz unserer Umwelt und die Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Vordergrund. Gemeinsam sollen die Weichen für eine zukunftsorientierte Mobilität gestellt werden, die die Grenzen in der Großregion nicht als Trennung, sondern als Verbindungswege begreift.

Die Großregion besser verbinden

Durch verschiedene ÖPNV-Projekte soll die großregionale Mobilität an mehreren Stellen verbessert werden.

Im Trierer Raum werden die grenzüberschreitenden Verbindungen zu Luxemburg verbessert. Mit der „Weststrecke“ wird über den reaktivierten Streckenabschnitt auf dem westlichen Moselufer die Verbindung nach Luxemburg verbessert. Mit zusätzlich fünf neuen Haltepunkten ergibt sich ab der Inbetriebnahme im ersten Quartal 2025 ein neues Potenzial für die Dekarbonisierung des Verkehrs.

Die großregionale Zusammenarbeit zahlt sich auch im Fernverkehr aus: Am 22. September 2023 unterzeichneten Luxemburg, Rheinland-Pfalz sowie die luxemburgischen und deutschen Bahngesellschaften eine Absichtserklärung. Ziel ist es, die bestehende Verbindung zwischen Luxemburg, Trier, Koblenz, Köln und Düsseldorf ab



Dezember 2025 zu beschleunigen und um zwei zusätzliche Zugpaare (Hin- und Rückfahrt) zu erweitern, ermöglicht durch Fahrzeuge der luxemburgischen Bahn, die für den grenzüberschreitenden Verkehr geeignet sind. Dadurch wird die Großregion besser an weitere zentrale Orte angebunden.

Präsentation der Triebwagen „Regiolis Transrontaliers (TFR)“ in Trier

Ein wichtiger Baustein für die Entwicklung des grenzüberschreitenden Personenverkehrs ist der Einsatz von Schienenfahrzeugen, die grenzüberschreitend auf verschiedenen Schienennetzen ungehindert verkehren können. Das kann der Regiolis-TFR: Der grenzüberschreitend einsetzbare Triebwagen ist sowohl für das deutsche als auch für das französische Schienennetz technisch ausgerüstet und ermöglicht somit umsteigefreie Verbindungen.

In Abstimmung mit ihren Partnern aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Baden-Württemberg hat die Region Grand Est im September 2019 nach Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages 30 Fahrzeuge bestellt. Auf seiner Erprobungstour machte einer der drei Prototypen am 11. September 2023 Halt im Trierer Hauptbahnhof. Hierzu lud Ministerpräsidentin a. D. Dreyer zu einer Vorstellung des deutsch-französischen Fahrzeugs, das den Exekutiven der Großregion, Vertretern des ÖPNV und der Presse der Großregion vorgestellt wurde.



Mit besseren grenzüberschreitenden Schienenverbindungen erzielt das Projekt eine Verbesserung des umweltfreundlichen Verkehrsangebots und eine Reduzierung des grenzüberschreitenden Straßenverkehrs.

ÖPNV attraktiver gestalten und besser planen

Ohne Datengrundlage ist keine verlässliche Planung möglich und ein geeignetes grenzüberschreitendes Verkehrsangebot kann nicht geschaffen werden: Mit dem Interreg-Projekt „MMUST+“ (Multimodales Verkehrsmodell) soll dem entgegengewirkt werden. Durch ein großregionales, befragungsbasiertes und verkehrsübergreifendes



Verkehrsmodell soll eine grenzüberschreitende Datenbasis für die Verkehrsplanung und das Verkehrsmanagement geschaffen werden. Unter der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft des Gipfels wurden die Vorarbeiten eingeleitet.

Im Moselraum wird anhand des Interreg-Projekts „TicketDeLux“ ermittelt, inwiefern eine Anerkennung des Deutschlandtickets auf den luxemburgischen grenzüberschreitenden Buslinien sich positiv auf die grenzüberschreitenden Fahrgastzahlen im Bereich der Pendlerinnen und Pendler auswirken wird. Das soll auch unter Einbeziehung luxemburgischer Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber geschehen, die über die Ausgabe von verbilligten Job-Tickets ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zum Umstieg auf den ÖPNV motivieren sollen. Das Projekt ist im Rahmen des Entwicklungskonzeptes Oberes Moseltal (EOM) entstanden und wird aus EFRE-Mitteln des funktionalen Raums EOM (siehe Grenzüberschreitende Raumentwicklung in der Großregion) gefördert.

Mobilitätsforum der Großregion

Das Mobilitätsforum in der Großregion fand am 21. November 2024 in Trier statt. Im Format einer politischen Matinée luden Ministerpräsident Alexander Schweitzer und der Beauftragte des Ministerpräsidenten für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Werner Schreiner, die Partnerregionen und -länder der Großregion, den Interregionalen Parlamentarierrat und den Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion dazu ein, ihre Positionen zur grenzüberschreitenden Mobilität sowie zur Zukunft der Zusammenarbeit in diesem Bereich zu äußern.



Wenige Wochen vor der Inbetriebnahme der Bahnstrecke „Trierer Weststrecke“, die ab 2025 eine direkte Verbindung zwischen der Moselregion und Luxemburg über den Bahnhof Trier herstellen wird, bot das Forum die Gelegenheit, den aktuellen Stand der Arbeiten sowie weitere Mobilitätsprojekte der Großregion zu erörtern.



Arbeiten und Leben in der Großregion – Der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt und das Verbraucherschutznetzwerk

Im Rahmen der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft rückten die Themen Arbeitsmarkt und Verbraucherschutz in den Mittelpunkt der gemeinsamen Bestrebungen. In einer Zeit, in der wirtschaftliche Veränderungen und digitale Transformationen unsere Arbeitswelt prägen, ist es unerlässlich, die Rahmenbedingungen für einen fairen und nachhaltigen Arbeitsmarkt zu schaffen. Wir möchten sicherstellen, dass alle Menschen in der Großregion Zugang zu qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen haben und gleichzeitig die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gestärkt werden.

Parallel dazu gewinnt der Verbraucherschutz zunehmend an Bedeutung. In einer globalisierten Wirtschaft sind die Verbraucherinnen und Verbraucher mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert – von der Transparenz der Produkte über die Sicherheit im Online-Handel bis hin zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen. Durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit sollen die bewährten Praktiken ausgetauscht und einheitliche Standards etabliert werden, um die Rechte der Verbraucherinnen und Verbraucher zu wahren und ihnen ein sicheres Einkaufsumfeld zu bieten.

Gemeinsam wird sich dafür eingesetzt, einen resilienten Arbeitsmarkt zu fördern und gleichzeitig die Bedürfnisse und Rechte der Verbraucherinnen und Verbraucher zu schützen. Damit wird der Grundstein für eine zukunftsfähige und gerechte Entwicklung in der Großregion gelegt.

Arbeitsmarkt

Vordergründig für den Bereich „Arbeitsmarkt“ waren die aktuellen Herausforderungen der Transformation und Fachkräftesicherung in der Großregion, insbesondere im Hinblick auf die berufliche Weiterbildung. Hierzu nutzte Rheinland-Pfalz seine Rolle als Vorsitz der AG „Arbeitsmarkt“ und turnusgemäß den Vorsitz des Lenkungsausschusses der „Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA)“, nahm aber auch als Partner der „Task Force Grenzgänger“ Einfluss auf deren Arbeitsschwerpunkte. So konnten die Kräfte gebündelt und die Zusammenarbeit in diesem Bereich weiter vertieft werden.



Vergleichende Analyse der Fachkräftestrategien in der Großregion

Auf Initiative des MASTD wurde die Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle IBA mit der Erarbeitung einer vergleichenden Analyse der Fachkräftestrategien in der Großregion beauftragt. Ziel der Analyse war es, Gemeinsamkeiten und gemeinsame Handlungsansätze für eine stärkere Zusammenarbeit bzw. bessere grenzüberschreitende Abstimmung im Bereich der Fachkräftesicherung zu identifizieren. Die Arbeiten wurden von der AG „Arbeitsmarkt des Gipfels“ fachpolitisch begleitet und unterstützt.



Die Analyse ergibt, dass alle untersuchten Fachkräftestrategien Ähnlichkeiten in Bezug auf die methodische Herangehensweise an die Erstellung und Umsetzung der Strategien aufweisen wie z.B. eine partizipative Erarbeitung, ein fachübergreifender Ansatz sowie ein Monitoring der Umsetzung der Maßnahmen. Unterschiede ergeben sich insbesondere im Hinblick auf die Kompetenzen der jeweiligen Institutionen in den Teilregionen sowie bei der expliziten Berücksichtigung grenzüberschreitender Aspekte. In allen Fachkräftestrategien stellen die Themenbereiche „Berufsorientierung, Übergang Schule-Beruf und Ausbildung“, „Weiterbildung und Kompetenzen“ sowie „Fachkräfteeinwanderung / Migration und Integration“ einen Schwerpunkt dar, so dass besonders hier Ansatzpunkte für eine stärkere Zusammenarbeit zur Fachkräftesicherung in der Großregion bestehen könnten.

Dazu gehören Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und Weiterbildung, die auf den bisherigen Aktivitäten der AG „Arbeitsmarkt“ aufbauen, sowie ein Vorschlag für ein Jugendwerk der Großregion. Dieser Vorschlag sollte hinsichtlich Ziel, Zielgruppe, Aufgabenschwerpunkte, mögliche Partner und Finanzierung geprüft werden. Die vergleichende Analyse der Fachkräftestrategien ist auf der Webseite der IBA zum Download verfügbar.¹

¹ Bericht verfügbar unter: https://www.iba-oie.eu/fileadmin/user_upload/IBA-OIE/Publikationen/IBA-Berichte/2024/240718_DE_FK-Strategien_FINAL.pdf



Bestandsaufnahme zu den Möglichkeiten grenzüberschreitender beruflicher Weiterbildung in der Großregion

Die Task Force Grenzgänger wurde mit einer Bestandsaufnahme über die Möglichkeiten grenzüberschreitender beruflicher Weiterbildung in der Großregion beauftragt. Die AG „Arbeitsmarkt“ begleitete auch hier die Taskforce. Die Maßgabe der Bestandsaufnahme bestand darin, die grundsätzlichen politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die berufliche Weiterbildung in der Großregion zu beschreiben.

Das Ergebnis stellt einen umfassenden und hilfreichen Überblick über die Weiterbildungssysteme in den Teilregionen dar, vor allem die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Weiterbildung, ihre Finanzierung, die wichtigsten Akteure sowie Best Practice-Beispiel für die grenzüberschreitende berufliche Weiterbildung. Darüber hinaus konnten potenzielle Hürden für die Zusammenarbeit identifiziert werden, die in der Arbeit der Großregion berücksichtigt werden müssen.

Damit bietet die Bestandsaufnahme eine gute Hilfestellung für grenzüberschreitende Akteure bzw. grenzüberschreitende Kooperationen im Bereich der Weiterbildung in der Großregion und ist zudem eine wichtige Grundlage für die Umsetzung von Handlungsansätzen, die sich aus der vergleichenden Analyse der Fachkräftestrategien in der Großregion ergeben (s. o.). Die Bestandsaufnahme kann auf der Seite der „Task Force Grenzgänger 3.0 der Großregion“ heruntergeladen werden².

Den Zugang zu Weiterbildungsangeboten in der Großregion verbessern und transparenter machen

Die AG „Arbeitsmarkt“ hat schließlich eine Übersicht über die Weiterbildungsportale in der Großregion, Förderprogramme für berufliche Weiterbildung und die Voraussetzungen für Bildungsfreistellung in der Großregion erstellt.

Damit wird ein vereinfachter und transparenterer Zugang zu beruflicher Weiterbildung in der Großregion erzielt. Die Informationen wurden aufbereitet und im aktualisierten Berufsbildungsportal auf der Webseite der Großregion veröffentlicht und weiteren

² Bestandsaufnahme verfügbar unter: <https://www.arbeitskammer.de/themenportale/task-force-grenzgaenger-30-der-grossregion/publikationen/>



Akteuren und Beratungseinrichtungen wie z. B. „EURES Großregion“ (European Employment Services) zur Verfügung gestellt³.

Verbraucherschutz

Mit der „Absichtserklärung zur Zusammenarbeit der Partner der Großregion im grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Verbraucherschutz“ verständigten sich die Exekutiven auf dem Zwischengipfel Ende 2023 in Tawern auf einen niedrighschwelligigen Austausch der in der Großregion tätigen Akteure. Dadurch können sich die Akteure des Verbraucherschutzes in der Großregion besser vernetzen und zusammenarbeiten. Sie haben die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen, ein gemeinsames Verständnis für die jeweiligen Systeme des wirtschaftlichen Verbraucherschutzes zu entwickeln, Erfahrungen, Wissen und Methoden auszutauschen.

Darauffolgend wurde im Mai 2024 das „Netzwerk grenzüberschreitender wirtschaftlicher Verbraucherschutz Großregion“ gegründet, das sich als Ziel setzte, den grenzüberschreitenden Dialog zu verbessern und gemeinsame Projekte zu initiieren. Vertreten waren: das luxemburgische Verbraucherschutz- wie Außenministerium, der FÖD Wirtschaft Belgiens, die Direktion für Verbraucherschutz der Präfektur Grand Est, das saarländische Verbraucherschutzministerium und sein rheinland-pfälzisches Pendant sowie die Verbraucherschutzzentrale Ostbelgiens. Hervorzuheben ist die unterstützende Anwesenheit von Frau Ministerin Martine Hansen (LUX).

Netzwerk Verbraucherschutz Großregion

Am 14. Mai 2024 hat sich die Gruppe aus von den Teilregionen der Großregion für den wirtschaftlichen Verbraucherschutz benannten Vertreterinnen und Vertretern als „Netzwerk Verbraucherschutz Großregion“ konstituiert. Die Gruppe hat sich einen organisatorischen Rahmen gegeben und regelmäßige Treffen, die Festlegung von Fokus-Themen sowie die Einbindung externer Expertinnen und Experten beschlossen. Inzwischen gibt es eine gemeinsame Intranet-Seite für den Arbeitsaustausch, ein weiteres Netzwerktreffen fand im November 2024 statt.

³ Berufsbildungs-Portal der Großregion: <https://www.grossregion.net/Buerger/Berufsbildung>



Intensivierte Zusammenarbeit im Gesundheitswesen Großregion – Lehren aus der Pandemie

Die Gesundheit der Bevölkerung ist nicht nur ein grundlegendes Recht, sondern auch eine wichtige Voraussetzung für soziale und wirtschaftliche Stabilität. In einer Zeit, in der wir mit neuen gesundheitlichen Herausforderungen und der Notwendigkeit konfrontiert sind, die Gesundheitsversorgung weiter zu modernisieren, ist eine enge Zusammenarbeit in der Großregion unerlässlich. Entsprechend wurde das Thema „Gesundheit“ durch die rheinland-pfälzische Gipfelpräsidentschaft in den Mittelpunkt der gemeinsamen Bemühungen in der Großregion gestellt.

Den Zugang zu qualitativ hochwertiger medizinischer Versorgung für alle Menschen in der Großregion zu verbessern ist hierbei ein Aspekt. Das umfasst die Förderung von Präventionsmaßnahmen, den Austausch bewährter Praktiken und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gesundheitsdienstleistern – auch über Grenzen hinweg. Zudem spielt die digitale Gesundheitsversorgung zunehmend eine zentrale Rolle. Durch sie können innovative Lösungen geboten werden, um die Patientenversorgung zu optimieren und den Austausch von Informationen zu erleichtern.

Gemeinsam soll die Resilienz unserer Gesundheitssysteme gestärkt und sichergestellt werden, dass sie auch in Krisenzeiten funktionsfähig sind. Durch den Austausch von Ressourcen und Know-how wird der Grundstein für ein zukunftsfähiges Gesundheitswesen, das den Bedürfnissen aller Bürgerinnen und Bürger gerecht wird, gelegt und eine gesunde Gesellschaft gefördert.

Die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, dass grenzüberschreitende und vergleichbare Gesundheitsdaten notwendig sind, um den Zugang zur Grundversorgung im grenzüberschreitenden Kontext zu verbessern und auf mögliche neue Krisen vorbereitet zu sein. Auf dem Zwischengipfel am 13. November 2023 bekräftigten die Exekutiven ihren gemeinsamen Willen, zusammen an der Entstehung einer „Interregionalen Gesundheitsbeobachtungsstelle“ (IBG) zu arbeiten und beauftragten die AG „Gesundheit und Soziales“ mit der Arbeit an der Einrichtung einer solchen Stelle.



Die Aufgabe der IBG soll darin bestehen, die Kenntnisse über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und die Gesundheitsversorgung durch den Austausch von Daten und Zahlen zu verbessern.

Die IBG ist als Netzwerk von Expertinnen und Experten gedacht, die von den institutionellen Gesundheitsbehörden der verschiedenen Teilgebiete beauftragt werden und die ein gemeinsames Instrument aufbauen, das den Teilgebieten der Großregion zur Verfügung gestellt wird. Zu seiner Einrichtung wurde eine Ad hoc-UAG der AG „Gesundheit und Soziales“ geschaffen, die die Koordinierung der Arbeiten zur Einrichtung der Gesundheitsbeobachtungsstelle in der Großregion sicherstellt.

Zusätzlich zu diesem wichtigen Vorhaben möchte die AG „Gesundheit und Soziales“ den Austausch über gesundheitspolitische Maßnahmen zur psychischen Gesundheit junger Menschen intensivieren. Sie plant, den Austausch von Best Practices und Daten zu Obdachlosigkeit und psychischer Gesundheit fortzusetzen und mögliche gemeinsame Maßnahmen sowie eine Zusammenarbeit mit der AG „Arbeitsmarkt“, insbesondere im Pflegebereich, zu erörtern.

Interreg-Projekt „KSJ-SJK – Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen der Klinik St. Josef in St. Vith und dem St. Joseph-Krankenhaus Prüm“ (2024-2027)

Mit diesem neuen Projekt (1.542.409,68 € EFRE-Mittel) streben die langjährigen Kooperationspartner aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der rheinland-pfälzischen Eifel an, eine möglichst komplette Gesundheitsversorgung ortsnah aufzubauen. Nach den angestoßenen Kooperationen in den Bereichen „Bildverfahren“ und „Geburtshilfe“ wird mit diesem Projekt in die IT-Infrastruktur investiert.

Diese Investitionen sollen dabei helfen, grenzüberschreitende Ferndiagnosen in der Geriatrie, Neurologie und Psychiatrie zu ermöglichen, Fernberatung zu leisten, multidisziplinäre Sprechstunden zu organisieren und das Personal zu schulen.



Für eine nachhaltige Zukunft in der Großregion – Umwelt, Kreislaufwirtschaft, Landwirtschaft und Forsten

Im Rahmen der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft fanden die Themen „Umwelt“, „Kreislaufwirtschaft“, „Land und Forstwirtschaft“ besondere Berücksichtigung bei der Erarbeitung einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie. Angesichts der globalen Umweltkrisen und der drängenden Herausforderungen des Klimawandels ist es unerlässlich, ganzheitliche Ansätze zu verfolgen, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte miteinander verbinden.

Der Schutz unserer Umwelt erfordert ein Umdenken in der Art und Weise, wie wir Ressourcen nutzen. Die Kreislaufwirtschaft spielt hierbei eine zentrale Rolle, indem sie darauf abzielt, Abfälle zu minimieren und Ressourcen durch Wiederverwendung und Recycling effizienter zu nutzen.

Die Landwirtschaft in der Großregion steht angesichts des fortschreitenden Klimawandels und der rasanten technologischen Veränderungen vor großen Herausforderungen. Die rheinland-pfälzische Präsidentschaft hatte sich zum Ziel gesetzt, die Vernetzung zwischen den Akteuren der Verwaltung, Beratung, Wissenschaft und Praxis in der Großregion zu verstärken und damit den Wissens- und Informationsaustausch zum gegenseitigen Nutzen intensivieren zu können. Diesem Ziel dienen auch die beiden landwirtschaftlichen Fachtagungen des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau.

Darüber hinaus ist die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder von großer Bedeutung. Sie leisten nicht nur einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz, sondern bieten auch Lebensräume für zahlreiche Lebewesen und sind ein wichtiger Naherholungsraum. Durch eine enge Zusammenarbeit in der Großregion wollen wir innovative Ansätze entwickeln, die sowohl die Umwelt schützen als auch die wirtschaftliche Basis unserer Regionen stärken.

Gemeinsam wird der Grundstein für eine zukunftsfähige und resiliente Entwicklung gelegt, die unsere natürlichen Ressourcen schont und gleichzeitig die Lebensqualität der Menschen in der Großregion verbessert.



Veranstaltungen:

Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Forsten hat in Zusammenarbeit mit den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR) Eifel und Mosel Vertreterinnen und Vertreter aus der Großregion zu zwei Fachtagungen zu aktuellen landwirtschaftlichen Themen eingeladen:

- **29. und 30.06.2023:** *Fachtagung zu Chancen der Digitalisierung für eine moderne nachhaltige Landwirtschaft in Trier.*
- **07.03.2024:** *Fachtagung zu den Zukunftsperspektiven für die Milchviehhaltung in den Mittelgebirgslagen der Großregion in Zeiten des Klimawandels in Schönecken.*

Die beiden Veranstaltungen boten Repräsentanten aus Verwaltung, Beratung, Wissenschaft und Praxis in der Großregion Gelegenheit zur Information über den aktuellen Stand der Entwicklungen in Wissenschaft und Praxis in den Themenbereichen und zur gegenseitigen Vernetzung.

Umwelt

Ein Schwerpunkt lag auf dem Austausch von Erfahrungen und Best Practices zum Schutz des Klimas und zur Anpassung an den Klimawandel. So wurden eine Roadmap für die Dekarbonisierung des Bausektors, Grundlagen für die Festlegung von Sektorzielen zur Erreichung von Klimaneutralität, regionale Anfälligkeiten und Anpassungsoptionen und Klimawandelinformationssysteme diskutiert. Außerdem teilten sich die Regionen über die Auswirkungen des Klimawandels auf Biodiversität, Wasserhaushalt und Übersterblichkeit aus.

Ein weiteres zentrales Thema bildete die Bioökonomie, die u. a. auf die stoffliche sowie energetische Ausschöpfung des Potenzials von biogenen Abfall- und Reststoffen zielt. Dazu wurden Erfahrungen und Ansätze vor allem aus Partnerregionen, die durch Landwirtschaft geprägt sind und dadurch über besonderes Potential verfügen, diskutiert.



Hinsichtlich der Bekämpfung krimineller Abfalltransporte wurden Möglichkeiten zur Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erörtert.

Interreg-Projekt „GREATER GREEN+“ – Ökosystem der Großregion zur Beschleunigung des ökologischen Wandels und der wirtschaftlichen Resilienz durch die Entwicklung von grüneren Technologien.

Das Projekt zielt darauf ab, die Großregion zu einem führenden Gebiet für den ökologischen Übergang in Richtung Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit zu machen und insbesondere in fünf Themenbereichen:

Energie, nachhaltiges Bauen und Renovieren, Recyclingtechnologien, Wasser-, Umwelt- sowie Bioökonomie. Das Projekt vereint insgesamt 29 Projektpartner (darunter elf Finanzierungspartner und 18 strategische Partner) aus allen Partnerregionen der Großregion.

- **26.09.2024:** Auftaktveranstaltung des Projekts mit dem „GreenTech Solutions Summit“ in Bettembourg (Luxemburg). Die Veranstaltung brachte Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung zusammen, um gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen bei Klima- und Ressourcenschutz zu diskutieren und Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu finden. Dazu wurden breit angelegte Workshops zu den Themen Bioökonomie, Recycling, nachhaltiges Bauen, Wasser, Energie durchgeführt, die fortgesetzt werden.

Forsten

Die Schwerpunktthemen waren hier der kreislaueffiziente Holzbau sowie Wälder und ihre Bewirtschaftung im Klimawandel. Der AG ging es um die Stärkung des Rohstoffs Holz und um die großregionale Wertholzsubmission. Außerdem gab es einen regen Austausch zum Zustand der Wälder und zu Best Practices-Beispielen. Es wurden auch Ergebnisse der Forschung bezüglich Wald- und Wasserwirtschaft besprochen.



Um die Vernetzung zu stärken, wurden Daten zu Forschungs- und Bildungseinrichtungen in den Teilregionen mit dem Schwerpunkt Wald und klimafreundliche Bauweise mit nachwachsenden Rohstoffen ausgetauscht. Dabei rückte insbesondere das Thema „Klimagerechtes Bauen“ in den Fokus. Der Gebäude- und Bausektor ist aufgrund der material- und energieintensiven Bau- und Betriebsphasen für etwa 40 % der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich.

In diesem Zusammenhang wird das Interreg-Projekt „W.A.V.E.“ (Wood Added Value Enabler) geführt, das eine Verbindung zwischen einer nachhaltigen Nutzung der Ressource Holz und einer innovativen Wirtschaft erzielt. Die Partner von W.A.V.E. haben sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung einer leistungsfähigen regionalen Holzbranche zu unterstützen, die auf der Stärkung der Wertschöpfungskette beruht und gleichzeitig die Verwendung von Holz stärkt, da es eine hervorragende Ökobilanz und CO₂-Speicherkapazität aufweist.

Veranstaltungen:

- **20. und 21.09.2023:** *Fachtagung „Wege zur Bauwende“ an der RPTU Kaiserslautern-Landau, gefördert durch das Klimabündnis RLP.*

Zentral für die zweitägige Veranstaltung waren die Punkte „kreislaueffektives Bauen in der Großregion“, „natürliche und regenerative Baustoffe“, „Bestand als Ressource“ und „Suffizienz als architektonisches Prinzip“.

- **19.10.2023:** *„Wood Cluster Forum Luxembourg 2023“ – Event für Innovationen und nachhaltige Geschäftsentwicklung im Holzsektor in der Großregion in Hesperingen (Luxemburg).*

Diese Veranstaltung richtete sich insbesondere an Akteure aus dem Holzsektor, mit besonderem Schwerpunkt auf Unternehmen des holzverarbeitenden Gewerbes, des Handwerks sowie an Ingenieure, Architekten und Immobilienentwickler.





Wissenschaft und Entwicklung in der Großregion – Bildung, Forschung und Lehre

Die Themen Bildung, Forschung und Ausbildung haben in der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft eine zentrale Rolle eingenommen. Sie bilden die Grundlage einer zukunftsorientierten Gesellschaft. Eine qualitativ hochwertige Bildung ist entscheidend für die persönliche und berufliche Entwicklung der Menschen und trägt maßgeblich zur Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit unserer Region im Herzen Europas bei.

Durch den Austausch von Ideen und Ressourcen zwischen Bildungs- und Forschungseinrichtungen in der Großregion können Synergien geschaffen werden, die sowohl den Lernenden als auch den Lehrenden zugutekommen. Das umfasst nicht nur die Förderung von interdisziplinären Forschungsprojekten, sondern auch die Entwicklung von praxisorientierten Lehrangeboten, die auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes zugeschnitten sind.

Gemeinsam wird sich dafür eingesetzt, Chancengleichheit in der Bildung zu fördern und den Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungsressourcen zu erweitern. Eine Kultur des lebenslangen Lernens soll etabliert werden, die es den Menschen ermöglicht, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und den Herausforderungen einer sich wandelnden Welt gewachsen zu sein. Indem wir Bildung, Forschung und Lehre vernetzen, legen wir den Grundstein für eine dynamische und innovative Zukunft in der Großregion.

20 Jahre Schuman-Austausch-Programm – Jubiläumsveranstaltung in Scy-Chazelles

Das Schuman-Programm ist ein Austauschprogramm für Schülerinnen und Schüler der siebten bis zehnten Klassenstufe, das ihnen die Möglichkeit eröffnet, das Leben in den Partnerländern und -regionen der Großregion zu erkunden. Im Rahmen eines individuellen Aufenthaltes bei Gastfamilien in den Partnerregionen wird bei den Schülerinnen und Schülern das eigenverantwortliche Handeln gefördert und zudem Schlüsselkompetenzen des interkulturellen Lernens vermittelt. Zudem sind in diesen Jahren zahlreiche grenzüberschreitende Freundschaften entstanden, die – auch nach der Schulzeit – Bestand haben. Allein 2024 nahmen rund 1.000 Schülerinnen und Schüler



an dem Austauschprogramm teil. Allein aus Rheinland-Pfalz gab es rund 450 Anmeldungen.

Das 20. Jubiläum des Programms wurde im Rahmen einer Festveranstaltung am 10. März 2023 im „Europazentrum Robert Schuman“ (CERS) im französischen Scy-Chazelles mit zahlreichen Repräsentanten aus der Grenzregion, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften der beteiligten Schulen gefeiert.



Für die nächste Auflage wird an der Optimierung und Digitalisierung des Anmeldeverfahrens für das Austauschprogramm gearbeitet, das durch die Nutzung einer durch das Haus der Großregion zur Verfügung gestellten datengeschützten Cloud vereinfacht werden soll.

„Die Großregion, in der ich lebe!“ – Schülertreffen Scy-Chazelles

Im Rahmen der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft und zum Start des Interreg VI A-Projekts „Engagement'GR“ hat die Staatskanzlei Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem CERS und dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz Schülerinnen und Schüler aus den Teilregionen der Großregion zu einem eintägigen Treffen am 13. Juni 2024 eingeladen.

Die Veranstaltung sollte den Jugendlichen einen Einblick in die verschiedenen Aspekte des Lebens in der Großregion geben. „Engagement'GR“ will durch Begegnungen, grenzüberschreitende Projekte und andere Aktivitäten die Möglichkeit bieten, dass Jugendliche Kompetenzen aufbauen, die sie zu aktiven, demokratischen Bürgerinnen und Bürgern sowie zu zukünftigen Akteuren auf dem Arbeitsmarkt der Großregion machen. Bei dem Schülertreffen konnten sich die Jugendlichen mit verschiedenen Themen – z. B. Mobilität, Erinnerungsstätten – auseinandersetzen, um die Großregion besser kennenzulernen und sich mit ihr identifizieren zu können.



Engagement'GR – Gemeinsam Kinder und Jugendliche stark machen für die Großregion 2030

Im Interreg-Projekt „Engagement'GR“ arbeiten die Partner Hand in Hand mit Akteuren aus Bildung und Jugendarbeit der Großregion. Zusammen sollen Jugendliche dabei unterstützt werden, sich mit den aktuellen gesellschaftlichen Fragen und Herausforderungen konstruktiv auseinanderzusetzen. Erklärtes Ziel des Projekts ist, der Jugend die Möglichkeit zu eröffnen, aktiv engagierte Bürger zu werden, die sich ihrer Zugehörigkeit zur Gesellschaft bewusst sind. Dafür werden Konzepte entwickelt, Aktionen durchgeführt (u. a. Fortbildung, Workshops, Praktika, Firmenbesichtigungen, Projektarbeit...) und Ressourcen zur Verfügung gestellt, um Schülerinnen und Schülern, Jugendlichen sowie pädagogischen Fachkräften transnationale Bildungserfahrungen zu ermöglichen. Diese Maßnahmen drehen sich um folgende Themen:

- Demo-engagement (Bildung für eine demokratische Kultur),
- Crea-Green-engagement (Bildung für nachhaltige Entwicklung, ästhetische und kulturelle Bildung),
- Pro-engagement (Maßnahmen zur Berufsorientierung),
- Digi-engagement (Medienpädagogik & digitale Bildung).

Bis Ende 2026 werden die 18 Partner des Projekts „Engagement'GR“ diese Aktionen umsetzen. Das Projekt wird durch europäische Mittel des Programms Interreg VI A „Großregion“ unterstützt.

Universität der Großregion

Als großregionales Netzwerk verbindet die Universität der Großregion (UniGR) sieben Partnerhochschulen, zu dem neben den ursprünglichen sechs Gründungsmitgliedern – der Université de Liège, der Universität Luxemburg, der Université de Lorraine, der Universität des Saarlandes, der Universität Trier und der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau – seit 2020 auch die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes als assoziiertes Mitglied gehört. Als transna-



tionaler Hochschulverbund und mithilfe grenzüberschreitender Initiativen in den Bereichen Ausbildung, Forschung und Studium, fördert sie die virtuelle und physische Mobilität der Studierenden und Forschenden.

2022/2023 feierte die UniGR ihr 15-jähriges Bestehen. Den Höhepunkt bildete am 23. Mai 2023 der feierliche Festakt an der Universität Metz, der im Rahmen des alljährlichen Sportturniers stattfand. In seiner Eröffnungsrede beschrieb der damalige Präsident der UniGR und der Universität Trier, Prof. Michael Jäckel, die UniGR als „grenzüberschreitender(n) Universitätsverbund, der ein Modell für die Europäische Universität entwickelt hat und seine Zusammenarbeit in Ausbildung, Nachwuchsförderung und Forschung kontinuierlich fortschreibt und erneuert“.

Diese Modellrolle trat im Wintersemester 2023/2024 besonders hervor, als der erste reguläre Durchlauf des „EurIdentity-Zertifikats“ für insgesamt 302 eingeschriebene Studierende an allen Partnerhochschulen begann. Diese Zusatzqualifikation in Form eines Moduls zielt darauf ab, ein umfassendes Verständnis von Europa zu vermitteln und die interkulturelle Kompetenz der Studierenden zu fördern.

Seit April 2023 läuft das Projekt „Leg-UniGR“, das von der Europäischen Kommission im Rahmen einer ERASMUS+-Ausschreibung für Pilotprojekte der Initiative „Europäische Universitäten“ ausgewählt wurde. Das Projekt befasst sich mit der Ausarbeitung eines Entwurfs einer Rechtsform für grenzüberschreitende Hochschulallianzen. Am 19. März 2024 veranstaltete die Universität Luxemburg auf dem Campus Belval die Abschlusskonferenz des von Erasmus+ kofinanzierten Projekts „Leg-UniGR: Blueprint for a legal entity for cross-border university alliances“.

Die UniGR durfte außerdem ein weiteres Jubiläum im Jahre 2024 feiern: Das UniGR-Center for Border Studies (UniGR-CBS) feierte in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen und blickte auf die erreichten Meilensteine der grenzüberschreitenden Forschungskooperation zurück.



Veranstaltungen:

- **05. – 09.02.2024:** Robotix-Academy am ZeMA Saarbrücken

20 Masterstudierende, Professorinnen, Professoren und Forschende von Partneruniversitäten aus der Großregion nahmen an dem jährlichen Seminar teil: Université de Lorraine, Universität Lüttich, Universität Luxemburg und ZeMA Saarbrücken / Universität des Saarlandes. Dieses fünftägige Seminar bot den Studierenden einen intensiven Einblick in die Industrierobotik.

- **20.04.2024:** Preisverleihung des grenzüberschreitenden Literaturpreises „Frontières“ im Rahmen des interdisziplinären Kompetenzzentrums UniGR-Center for Border Studies.

Die Universität der Großregion (UniGR) zeichnete Sylvain Prudhomme für seinen Roman „L’enfant dans le taxi“ aus, erschienen im Verlag Éditions de Minuit. Der Preis wird seit 2021 an Autorinnen und Autoren verliehen, die das Thema „Grenzen“ in ihrer Literatur behandeln.

- **24.04.2024:** Jährliche grenzüberschreitende Sportturnier der UniGR mit Studierenden und Mitarbeitenden der UniGR-Partnerhochschulen und Mitgliederversammlung der UniGR
- **30.09.2024:** Kick-off-Meeting des Projektes „UniGR-CIRKLA“ an der Universität Trier



Lebendige Vielfalt und Gemeinschaft in der Großregion – Kultur, Sport und Tourismus

Wichtige Bestandteile einer jeden Gipfelpräsidentschaft sind die Themen „Kultur“ und „Sport“ und stehen somit im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten.

Kultur trägt ganz wesentlich zu unserer Identität bei und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gemeinschaft. Durch kulturelle Projekte und Veranstaltungen wird der interkulturelle Austausch gefördert und Räume für Kreativität und Dialog, insbesondere unter jungen Menschen, geschaffen.

Sport hat die Kraft, Menschen zu verbinden und wichtige Werte wie Teamgeist, Fairness und Durchhaltevermögen zu vermitteln. Die Olympischen Spiele in Frankreich boten auch in der Großregion eine hervorragende Gelegenheit, diese Werte zu feiern und die Begeisterung für den Sport zu fördern. Es wird sich dafür eingesetzt, dass die Jugend in der Großregion in sportliche Aktivitäten eingebunden wird – sei es durch lokale Sportvereine, Schulprojekte oder spezielle Programme zur Talentförderung.

Gemeinsam soll eine Plattform geschaffen werden, die sowohl die kulturelle als auch die sportliche Bildung der Menschen unterstützt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich zu entfalten.

Der Tourismus fördert nicht nur die wirtschaftliche Stabilität, sondern trägt auch zur Förderung der kulturellen Vielfalt und des regionalen Erbes bei. Die kulturellen Angebote der Region, von Traditionen bis hin zu modernen Kunstformen, spiegeln die Identität und das kreative Potenzial der Gemeinschaft wider. Sport als verbindendes Element stärkt nicht nur den Zusammenhalt innerhalb der Bevölkerung, sondern fördert auch die Gesundheit und Lebensqualität. Durch die enge Verzahnung dieser Themen wird deutlich, wie wichtig ein ganzheitlicher Ansatz für die nachhaltige Entwicklung der Großregion ist.

Kultur

Die Zusammenarbeit im kulturellen Bereich hat die Aufgabe, den grenzüberschreitenden Dialog zwischen Kulturschaffenden auf Ebene der Großregion zu stärken und zu strukturieren. Dank eines gemeinsamen großregionalen Fonds kann sie auch durch



die Förderung zahlreichen Veranstaltungen den Reichtum und die Vielfalt der Kultur hervorheben.

Aus den jährlichen Arbeitsprogrammen wurden folgende Schwerpunkte abgeleitet:

- Austausch zu Nachhaltigkeit in der Kulturszene, Zusammenkünfte der länderübergreifenden Musikszene,
- Filmschaffende aus der Großregion für gemeinsame Projekte zusammenbringen,
- Fortsetzung des Geschichtswettbewerbs „Schicksal(e) der Großregion“ (mit Schwerpunkt auf neueste Zeitgeschichte),
- Förderung von Ausstellungen und Künstlerresidenzen (Bildenden Kunst),
- Organisation einer Künstlerresidenz im Tanzbereich sowie Aufführung einer durch junge Tanzschaffende kreierten Aufführung (darstellenden Kunst).

Vor diesen formulierten Maßgaben wurden durch die Anleitung und Koordination des rheinland-pfälzischen Vorsitzes zahlreiche Projekte und Veranstaltungen durchgeführt.

Historischer Schreibwettbewerb – „Schicksal(e) der Großregion“

Das unter französischer Präsidentschaft angestoßene Geschichtsprojekt „Schicksale der Großregion“ wurde fortgesetzt und Anfang 2024 die zweite Ausgabe des Schreibwettbewerbs ins Leben gerufen. Hierdurch soll der gemeinsamen Historie der Großregion anhand von nicht veröffentlichten Beiträgen von Einzel- und Gruppenschicksalen Rechnung getragen werden. Unter rheinland-pfälzischem Vorsitz erhielt der Wettbewerb eine Neuausrichtung: So widmeten sich die Beiträge fortan der jüngeren Zeitgeschichte. Zudem konnten neben Historikern nun auch Medienschaffende wie Journalisten Geschichten einreichen. Die Beiträge wurden für die Veröffentlichung im Rahmen einer Podcast-Reihe aufbereitet und einer Buch-Publikation vorgesehen.

Am 4. Juli 2024 konnten die Autorinnen und Autoren der für die Publikation ausgewählten Beiträge bei einer öffentlichen Tagung in Trier ihre Projekte vorstellen und



sich dazu mit dem Expertenrat, der aus Historikern, Soziologen und Medienschaftern sowie mit interessierten Teilnehmern aus der Öffentlichkeit bestand, konstruktiv austauschen.

Am 6. Dezember 2024 fand in der Staatskanzlei eine Abschlussveranstaltung zu „Schicksal(e) der Großregion“ statt. Bei dieser Gelegenheit wurden in Anwesenheit der rheinland-pfälzischen Kulturministerin Katharina Binz und mit musikalischer Begleitung des Kammerorchesters der Großregion die Podcast-Reihe mit den insgesamt fünf ausgewählten Beiträgen vorgestellt.

Filmemacher-Projekt „Collaboration Across Borders“

Am 5. Juli 2024 wurde das Filmemacher-Projekt „Collaboration Across Borders“ in Präsenz eröffnet. Junge Filmschafter aus der Großregion erarbeiten im Rahmen dieses Projekts ein Drehbuch für einen Film.

Veranstaltungen:

- **20. – 23.06.2023:** „Forestival mit Symposium für Kunst & Nachhaltigkeit“

Künstler aus der Großregion tauschten sich bei diesem Kunstfestival in der Natur bei Lahnstein zum Thema Nachhaltigkeit in der Kunst aus. Außerdem wurden Exponate gemeinsam erarbeitet, die die Besucher zur Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit anregen sollten.

- **25.08.2023:** Themenabend „Grenzenlos - Musik aus der Großregion“ in Trier

Im Rahmen des Festivals „Flying Grass Carpet“ traten verschiedene Bands und Musikschaffende aus der Großregion auf. Die Musikrichtungen Folk-Rock, Electro und Pop standen dabei im Mittelpunkt.

- **25.03. – 21.04.2024:** Künstlerresidenz „POP Air“ im Bereich der Bildenden Kunst mit anschließender Ausstellung in Trier

Das innovative Künstleraufenthaltsprogramm brachte junge Kunstschafter aus der Großregion zusammen. Während ihres Aufenthaltes entwickelten die



Künstlerinnen und Künstler neue Werke und kamen untereinander in den Austausch. Bei der anschließenden Werkschau wurden die Arbeiten dem Publikum vorgestellt.

- **23. und 24.8.2024:** Tanzresidenz und anschließende Aufführung „Fünf nach Endlichkeit“ in Landau

Tänzerinnen und Tänzer aus der Großregion haben unter der Anleitung der rheinland-pfälzischen Choreografin Dorothea Eitel gemeinsam eine Tanzkreation erarbeitet, die anschließend in der Landauer Stiftskirche aufgeführt wurde. Leitthema dieser partizipativen Tanzproduktion war der Klimawandel.

- **01. und 02.09.2024:** Workshop „Bewegende Kultur“ in Eupen

Mit dem Projekt sollte ein neues grenzüberschreitendes Netzwerk entstehen, um mobile kulturelle Angebote im deutsch-belgisch-luxemburgischen Grenzraum zu stärken und den internationalen Austausch in diesem Bereich zu verstetigen. Nach der Förderung durch die AG „Kultur“ in diesem Jahr wird das Projekt in den nächsten Jahren mittels Interreg „Großregion“ – Kleinprojekte fortgeführt. Der entsprechende Projektantrag der Kulturkarawane Trier und ihres belgischen Partners ist durch Interreg genehmigt worden.

- **13. – 22.09.2024:** „My Urban Piano“ – Klavierkonzerte aus der Großregion

Förderung eines Schwerpunkts mit Klavierkünstlern aus der Großregion, die an verschiedenen Konzertabenden in Trier auftraten. Zudem entstand über die einzelnen Abende ein gemeinsam gestaltetes „Urban Piano der Großregion“.

- **27.10.2024:** Gründungskonzert des neuen Projektorchesters „Excellent Wind“ der Großregion in Echternach (Luxemburg)

Nach zwei Probewochenenden im September fand das erste öffentliche Konzert von „Excellent Wind“ im Echternacher „Trifolion“ statt. Im Mittelpunkt dieses sinfonischen Bläserorchesters stand die Aufführung von Werken renommierter Komponisten aus der Großregion.



Netzwerk „Die Großregion unterm Regenbogen“

Das Netzwerk wurde 2015 gegründet, um einen Austausch über die Situation von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transidenten und Intersexuellen in der Großregion zu ermöglichen. Es setzt sich für die Interessen dieser Menschen in den Bildungseinrichtungen der beteiligten Länder ein, damit dort über sexuelle und geschlechtliche Identitäten informiert wird und Lehrkräfte Fortbildungsangebote erhalten. Darüber hinaus soll der Austausch von Jugendgruppen der verschiedenen Organisationen durch gegenseitige Besuche gefördert werden.

Veranstaltungen:

- **22. und 23.11.2024:** „Queeres Leben in der Großregion“ – Fachtagung zur queeren Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts in Trier.

Durch den langjährigen Einsatz verschiedener queerer Organisationen in der Großregion ist es gelungen, an einigen Orten Kultur und Kommunikationszentren aufzubauen, die sichtbar die Stadtgesellschaft bereichern. Doch das Wissen über die Geschichte queerer Menschen ist gering. Das betrifft sowohl die Verfolgung, Ächtung und Ermordung homosexueller, trans- und nicht-binärer Personen während der Zeit der NS-Diktatur, das trifft aber auch die Kontinuität der Ausgrenzung in der Nachkriegszeit und das Verschweigen und Verleugnen. Zugleich haben queere Organisationen beachtliche Erfolge bei der Gleichstellung und gesellschaftlichen Akzeptanz queerer Menschen in den letzten 30 Jahren erreichen können. Ihr Beitrag für die demokratische Gesellschaft verdient der Erforschung und Würdigung.

Sport

Sport steht nicht nur für körperliche Betätigung oder für das Streben nach Leistung, sondern auch für das Wohlbefinden des Menschen und mit seinen zahlreichen Strukturen für sozialen Zusammenhalt, Inklusion, Integration und Gesundheit. Vor diesem Hintergrund haben die Partner der Großregion die unter französischen Präsidentschaft verhandelte „Charta des Sports“ zu Beginn der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft des Gipfels verabschiedet.



Somit konnte die AG „Sport“ sich damit befassen, 2023 und 2024 die verschiedenen Punkte der Charta umzusetzen. Darauf folgend verständigte sich die AG „Sport“ im Mai 2024 auf die Gründung eines gemeinsamen Sportfonds. Nach der Unterzeichnung der Vereinbarung zur Finanzierung dieses Fonds wird er voraussichtlich ab Januar 2025 in der Großregion eingesetzt werden können.

Mit diesem Sportfonds ist der zentrale Baustein der Charta des Sports eingesetzt worden, um mit jährlich 50.000 € gemeinsame grenzüberschreitende Sportprojekte initiieren und unterstützen zu können. Damit wird die konstruktive Zusammenarbeit des politischen und wirtschaftlichen Raums der Großregion auch im Sportbereich wahrnehmbar.

Das rheinland-pfälzische Institut für Sportstättenentwicklung (ISE) an der Europäischen Sportakademie arbeitete insbesondere an die Entwicklung grenzüberschreitender Sportstätten- und Bewegungsräume in der Großregion, die im großregionalen Grenzraum dank Synergien im Bau und im Betrieb und mithilfe finanzieller Unterstützung durch Europäischen Fördermittel entstehen können.

Eurosportpool-Label der Großregion

Die rheinland-pfälzische Gipfelpräsidentschaft stellte 2024 10.000 € als Projektförderung zur Anerkennung des Engagements für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion und für grenzüberschreitende Sportveranstaltungen zur Verfügung. In Kooperation mit dem Eurosportpool konnten damit bis zu 24 Projekte, die mehrere Partnerregionen einbezogen haben und / oder Sportlerinnen und Sportler aus mindestens zwei Regionen oder Ländern der Großregion anziehen, mit einer Gesamtsumme von 16.000 € honoriert werden. Mit dieser öffentlichkeitswirksamen Maßnahme konnte dokumentiert werden, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gerade im Sport aktiv gelebt wird.

Die Olympischen Spiele in der Großregion – Die olympische Flamme im Dreiländereck

Das Jahr 2024 war geprägt durch große internationale Sportveranstaltungen. Besonders in Erinnerung geblieben sind die Veranstaltungen im Rahmen der Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in Paris, von den Wettkämpfen der Athleten aus den



Partnerregionen der Großregion über die Passage der olympischen Flamme durch die Großregion im Vorfeld der Spiele bis hin zu den zahlreichen politischen Begegnungen, die anlässlich des größten Sportereignisses der Welt stattgefunden haben.

Am 27. Juni 2024 verließ die olympische Flamme, die auf ihrem Weg von Athen nach Paris war, den französischen Boden für einen Besuch am Dreiländereck zwischen Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Damit durfte die Großregion in Schengen



an diesem großen Sportereignis teilhaben. Nach ihrem Start im französischen Apach trugen die Fackelläufer die olympische Flamme durch die deutsche Gemeinde Perl und über die Mosel bis zum Europäischen Museum in Schengen, wo die Flamme vor einem großen Publikum in Empfang genommen wurde.

Nach dem feierlichen Empfang zog die olympische Flamme weiter durch die Großregion: Durch das Département Moselle nach Metz über das Robert-Schuman-Haus in Scy-Chazelles und durch das Département Meuse bis nach Verdun.

FAIRPLAY Tour der Großregion 2023 und 2024



2023 und 2024 fand die FAIRPLAY Tour der Großregion statt. Die Fairplay Tour ist eine Radtour für Jugendliche, die durch die Großregion führt. Sie wird seit 1999 vom Eurosportpool und der Europäischen Sportakademie des rheinland-pfälzischen Sports in Trier organisiert. Die Fairplay Tour gehört seit vielen Jahren zu den herausragenden Sportveranstaltungen in Rheinland-Pfalz und in der Großregion. Sie setzt dabei ein starkes Zeichen für ein gemeinsames, offenes Europa sowie eine freundschaftliche Zusammenarbeit in der Großregion. Neben

der sportlichen stehen dabei auch Respekt, Toleranz und Rücksichtnahme unter den Sportlerinnen und Sportlern im Fokus.

„Sport treiben und Gutes tun!“ – so lässt sich in wenigen Worten die besondere Leistung der Teilnehmenden beschreiben, die sich jedes Jahr in den Sattel schwingen. In den vergangenen Jahren wurden durch die Landesregierung Rheinland-Pfalz Ruanderinnen und Ruander zur Teilnahme an der Tour eingeladen – ganz im Sinne der



Graswurzelpartnerschaft zwischen den beiden. Junge Erwachsene setzen sich damit für Fairness und grenzüberschreitende Zusammenarbeit ein und tragen gleichzeitig einen bedeutenden und aktiven Teil zur Entwicklungszusammenarbeit bei.

Veranstaltungen:

- **16. – 21.07.2023:** 23. FAIRPLAY Tour der Großregion
- **14. und 15.09.2023:** Interregionales Street-Soccer-Balance Turnier für Schülerinnen und Schüler in Saarbrücken
- **20. Und 21.01.2024:** Großregionales Hallen-Fußball-Turnier beim FSV Trier-Tarfors
- **18. und 19.04.2024:** Interregionales Street-Soccer-Balance Turnier für Schülerinnen und Schüler in Hosingen (Luxemburg)
- **07. – 12.07.2024:** 24. FAIRPLAY Tour der Großregion
- Informationsgespräche des Eurosportpools mit Sportorganisationen der Regionen über Möglichkeiten der interregionalen Zusammenarbeit
- Label-Eurosportpool-Großregion-Veranstaltungen und sonstige Veranstaltungen

Tourismus

Nach der Corona-Pandemie konnte sich der Tourismus in der Großregion wieder erholen. Unsere Regionen bieten zahlreiche bedeutsame und interessante Reiseziele. Der Austausch zur aktuellen touristischen Situation nach der COVID-Pandemie und dessen Herausforderungen stand im Mittelpunkt der Diskussionen zwischen den Partnern.

Daneben spielten weitere Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder Radtourismus eine wichtige Rolle. Die Vorstellung aktueller Interreg-Projekte im Bereich Tourismus beleuchteten insbesondere die Relevanz des Radtourismus in der Großregion.



Es zeigt sich, dass der Radverkehr für alle Partner sowohl touristisch als auch im Alltag einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Eine große Herausforderung ist die dauerhafte Instandhaltung der radtouristischen Infrastruktur auf einem wettbewerbsfähigen Niveau.



Grenzüberschreitende Raumentwicklung in der Großregion – Daten, Kataster und Statistik in der Großregion

Die Themen „Daten“, „Kataster“ und „Statistik“ sind von immenser Bedeutung für eine fundierte und nachhaltige Raumentwicklung in der Großregion. Eine präzise Datenerfassung und -analyse ermöglicht es uns, fundierte Entscheidungen zu treffen, die den Bedürfnissen der Bevölkerung und den Herausforderungen der Region gerecht werden.

Durch die Schaffung und Nutzung eines umfassenden Kataster-Systems können nicht nur die räumlichen Gegebenheiten besser erfassen, sondern auch die Effizienz der Planungsprozesse gesteigert werden. Statistische Erhebungen liefern wichtige Einblicke in demografische Entwicklungen, wirtschaftliche Trends und Umweltbedingungen, die für die strategische Ausrichtung unserer politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen unerlässlich sind.

Aufbauend auf dem Raumentwicklungskonzept kann sich der Kooperationsraum künftig als „Grenzüberschreitende Polyzentrische Metropolregion (GPMR)“ auf europäischer Ebene positionieren und eine integrative und kohärente Entwicklung auf dem gesamten Gebiet der Großregion erzielen. Nach seiner Genehmigung durch den Gipfel der Exekutiven der Großregion am 31. Januar 2023 in Verdun gilt es, diese umzusetzen und in den einzelnen Planungsdokumenten zu integrieren.

Geografisches Informationssystem der Großregion

Mit dem „Geografischen Informationssystem der Großregion“ (GIS-GR) strebten die politischen Exekutiven der Großregion nach einem gemeinsamen Ansatz für grenzüberschreitende Raumentwicklung und -planung. Das GIS-GR geht offiziell auf das Interreg IV A „Großregion“-Projekt vom April 2010 zurück. Zu seinen Aufgaben zählt die Produktion von geografischen grenzüberschreitenden und harmonisierten Daten für die gesamte Großregion. Das GIS-GR soll nicht die nationalen, regionalen oder kommunalen geografischen Informationssysteme der Partner ersetzen, sondern diese ergänzen. Durch vergleichbare und kompatible Daten können grenzüberschreitende Raumdynamiken in der Großregion analysiert werden.



Ein Ziel sieht GIS-GR in der Analyse der Raumplanung und der Datenharmonisierung: Durch die Arbeiten kann die Raumentwicklungs- und Raumplanungspolitik ausgerichtet und Akteure bei ihrer Entscheidungsfindung begleitet werden. Vor diesem Hintergrund bearbeitet das GIS-GR eine breite Palette von raumplanungsbezogenen Themen und ist somit ein wirkliches Werkzeug für die Erstellung des „Raumentwicklungskonzepts der Großregion“ (REK-GR). Das Informationssystem unterstützt auch Projekte und Initiativen der Arbeitsgruppen des Gipfels und / oder anderer Kooperationsstrukturen der Großregion. Auf Anfrage erarbeitet es in enger Zusammenarbeit thematische Karten und beteiligt sich an der kartografischen Illustration ihrer Arbeiten.

Bereitstellung von Information und Öffentlichkeitsarbeit auf dem zweisprachigen und interaktiven Geoportal steht weiterhin auf der Agenda: Das GIS-GR stellt Bürgerinnen und Bürgern sowie maßgeblichen Akteurinnen und Akteuren zahlreiche thematische, modulare Karten zur Verfügung.

Das Informationssystem hat sich für die Arbeit der Arbeitsgruppen des Gipfels unabhömmlich gemacht, indem hier zahlreiche Karten und Analysen erstellt und auch WebGIS-Anwendungen wie zum Beispiel „NatuData“, ein Portal zur Verbreitung von geschützten Tier- und Pflanzarten geführt werden.

Auf der Grundlage der neuen Vereinbarung wurde es zum 1. Juli 2024 personell verstärkt und zukunftsfähig aufgestellt.

Statistik

Vierteljährlich erscheint die Online-Veröffentlichung „Konjunktur in der Großregion“. Sie gibt einen statistischen Überblick über die wesentlichen, konjunkturellen Indizes in der Großregion unter Harmonisierung der unterschiedlichen regionalen, nationalen und europäischen Datengrundlagen.

Die Arbeitsgruppe entwickelte in diesem Zusammenhang ein Malheft mit statistischen Fakten zur Großregion. Ab 2025 haben Schülerinnen und Schüler so die Möglichkeit, spielerisch den Kooperationsraum der Großregion zu entdecken.



Veranstaltungen:

- **29.06.2023:** *Fachministerkonferenz für Raumentwicklung der Großregion in Langweiler*

Am 29. Juni 2023 fand im rheinland-pfälzischen Langweiler (Hunsrück) die 8. Fachministerkonferenz für Raumentwicklung der Großregion statt. Auf Einladung von Innenminister Michael Ebling von Rheinland-Pfalz und von Claude Turmes, Minister für Raumentwicklung des Großherzogtums Luxemburg und Vorsitzender des Gremiums, nahmen die für Raumentwicklung zuständigen Minister und politisch Verantwortlichen der einzelnen Teilregionen der Großregion teil.

Neben weiteren Themen stand die effektive Umsetzung des Raumentwicklungskonzeptes der Großregion (REKGR) auf der Tagesordnung. Hierzu einigten sich die Teilnehmenden der Konferenz auf eine Erklärung zur Förderung und Unterstützung der Integration des REK-GR und seiner operativen Strategie in die einzelnen Raumplanungsdokumente der Teilregionen. Sie bekräftigten außerdem die Bereitschaft und das Engagement für eine Fortsetzung der Bemühungen zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und zur Gewährleistung einer dauerhaften operationellen Kohärenz sowie eines optimalen strukturellen Funktionierens im Bereich der Raumplanung.

Im Rahmen dieser Fachministerkonferenz wurde die Weiterführung und Finanzierung des Geographischen Informationssystem für die Großregion (GIS-GR) als wichtiges Instrument für Raumanalysen und Raumentwicklungsstrategien bis 2028 genehmigt.



- **15.06.2023:** *Workshop „Nettonull-Flächenverbrauch bis 2050: Herausforderungen, Strategien und Instrumente zur Umsetzung in der Großregion“ in Esch-sur-Alzette*

Auf diesem Workshop wurde sich mit den Strategien und Instrumenten zum Nettonull-Flächenverbrauch auseinandergesetzt, die in den einzelnen Teilgebieten



der Großregion bereits beschlossen wurden oder sich in der Ausarbeitung befinden. Darüber hinaus fand ein Austausch über Herausforderungen und Lösungsansätze bzgl. der Definition, Messung und Überwachung der Flächenneuanspruchnahme statt.

Etablierung funktionaler Räume

Entwicklungskonzept Oberes Moseltal

Das „Entwicklungskonzept Oberes Moseltal“ (EOM) ist ein trilaterales Entwicklungskonzept im luxemburgischen, saarländischen und rheinland-pfälzischen Raum. Es will – in Zusammenarbeit mit den Kommunen und lokalen Akteuren –Kooperationsprozesse im oberen Moseltal verbessern und gemeinsame Projekte in diversen Bereichen wie Mobilität, Klima- und Umweltschutz, Tourismus Daseinsvorsorge oder Digitalisierung umsetzen. Mithilfe von EU-Fördermitteln aus dem „Europäischen Fonds für Regionalentwicklung“ (EFRE) wurde eine Verstetigung des Entwicklungskonzepts als sogenannter „funktionaler Raum“ im Interreg VI A „Großregion“-Programm angestrebt, um diesen Anliegen gerecht zu werden.

Im Rahmen der aktuellen Förderperiode des europäischen Kooperationsprogramms Interreg VI A „Großregion“ besteht die Möglichkeit, grenzüberschreitende funktionale Räume innerhalb dem Gebiet der Großregion mit einem eigenen Förderbudget auszustatten. Voraussetzung ist, dass diese grenzüberschreitenden funktionalen Räume über eine eigene Strategie und Verwaltungsstruktur verfügen. Beides liegt beim EOM in Form des Entwicklungskonzeptes (Strategie) und des EOM-Regionalmanagements (Verwaltungsstruktur) vor.

Veranstaltung:

09.02.2023: Kick-off Veranstaltung zum EOM in Schengen (Luxemburg)

Für die Verstetigung des EOM unter dem Interreg VI A Großregion-Programm tagte der EOM-Lenkungsausschuss (EOM-LA) in Schengen mit den für das EOM zuständigen politischen Vertretern. Im Anschluss an den EOM-LA fand die Auftaktveranstaltung (Kick-Off) mit anschließender Pressekonferenz zum EOM als funktionaler Raum mit eigenem EU- Förderbudget zur Umsetzung seiner Strategie statt.



Erste genehmigte Projekte des funktionalen Raums EOM:

„Brückenschlag Gemeinde Nittel-Machtum“: Dieses Projekt umfasst eine Machbarkeitsstudie für den potenziellen Bau einer Fahrrad- und Fußgängerbrücke oder anderer Modalitäten einer Verbindung über die Mosel zwischen den beiden Gemeinden auf rheinland-pfälzischer und luxemburgischer Seite. Federführender Projektpartner ist



die luxemburgische Administration communale de Wormeldange, finanzieller Partner ist die rheinland-pfälzische Ortsgemeinde Nittel. Das Gesamtbudget des Projektes umfasst 50.162 €, von denen 40.129,60 € aus EFRE-Mitteln gefördert werden (80 % Förderquote). Das Projekt startet im Oktober 2024 und endet im Juli 2025.

„TicketDeLux“ (s. auch S. 13): Dieses Projekt zielt auf die Anerkennung des Deutschland-Tickets auf allen grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrsmitteln im deutsch-luxemburgischen Grenzraum, um den öffentlichen Verkehr (ÖV) zwischen Deutschland und Luxemburg zu stärken. Federführender Projektpartner ist das rheinland-pfälzische Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM), finanzielle Partner sind das saarländische Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz sowie das luxemburgische Ministère de la Mobilité et des Travaux publics. Als strategische Partner sind die Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH, der Verkehrsverbund Region Trier GmbH, der Zweckverband Personennahverkehr Saarland und der Landkreis Merzig-Wadern involviert. Das Gesamtbudget des Projektes umfasst 411.233,33 €, wovon 246.739,99 € aus EFRE-Mitteln gefördert werden (60 % Förderquote). Das Projekt beginnt im November 2024 und endet im Mai 2026.

Eifel-Ostbelgien-Éislek

Im trinationalen Raum „Eifel-Ostbelgien-Éislek“ (EOE) arbeiten die Deutschsprachige Gemeinschaft (DG), Luxemburg und Rheinland-Pfalz bereits seit Jahrzehnten intensiv zusammen. Unter Beteiligung der lokalen Akteure wurden im Zeitraum von April bis November 2023 eine Raumanalyse der Trinationalen Region EOE durchgeführt und eine ganzheitliche und nachhaltige Strategie für den grenzüberschreitenden Kooperationsraum ausgearbeitet. In Bezug auf die zur Umsetzung der Strategie und Grün-



dung des funktionalen Raums notwendige Verwaltungsstruktur haben sich die beteiligten kommunalen Akteure für die Gründung einer „Europäischen wirtschaftlichen Interessenvereinigung“ (EWIV) ausgesprochen, deren Gründung 2024 erfolgt ist.



Governance in der Großregion – Zwischengipfel und Treffen der Arbeitsgruppenleiterinnen und -leiter

Zwischengipfel in Tawern

Traditionell kommen die großregionalen Partner aus Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg nach dem ersten Jahr einer Präsidentschaft zu einem Zwischengipfel zusammen, um eine Halzeitbilanz zu ziehen und die weitere Zusammenarbeit zu planen. In Tawern, südlich von Trier im Landkreis Trier-Saarburg, lud die damalige Gipfelpräsidentin Malu Dreyer ihre Amtskollegen zum Zwischengipfel der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft ein.



Dabei haben die Exekutive mit dem Beschluss zur Gründung einer eigenständigen Arbeitsgruppe „Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und Rettungsdienst“ grünes Licht für die Neufassung der Zusammenarbeit in der Großregion gegeben.

Der Gipfel einigte sich außerdem auf eine Erklärung zur verstärkten Zusammenarbeit im großregionalen Verbraucherschutz, um einen engeren Austausch zwischen den Akteuren der Großregion anzuregen.

Schließlich betonten die Exekutiven erneut ihre Unterstützung zur Gründung einer „Interregionale Gesundheitsbeobachtungsstelle“ (IBG), um eine gemeinsame und vergleichbare Datenlage zu schaffen, die die gesundheitliche Zusammenarbeit verbessern soll.

Beim Zwischengipfel kamen etwa hundert aktive Menschen aus der Großregion zusammen. Neben den Mitgliedern des Gipfels waren auch Vertreter der beratenden Organe, des Interregionalen Parlamentarierrates und des Wirtschafts- und Sozialausschusses sowie weitere Partner eingeladen. So konnten die Netzwerke Quattropole, bestehend aus den Städten Luxemburg, Metz, Trier und Saarbrücken sowie Euregio SaarLorLux+ ihr Arbeit vorstellen und einen Eindruck von der täglichen Arbeit in der Großregion vermitteln.



Treffen der Arbeitsgruppenleiterinnen und -leiter

Am 25. Mai 2023 fand das erste Treffen der Leiterinnen und Leiter der AGs des Gipfels und des WSAGR im Kurfürstlichen Palais in Trier statt. Der interaktive Vormittag war dem Präsidentschaftsmotto „Über Grenzen hinweg – Gemeinsam in der Großregion unsere Zukunft sichern“ gewidmet und hatte zum Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander bekannt zu machen sowie die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitsgruppen zu fördern.

Beim zweiten Treffen am 17. April 2024 in der Europäischen Kunstakademie Trier stand das Thema Governance im Mittelpunkt. Anknüpfend an den Austausch und die Ergebnisse des ersten Treffens konnten die Persönlichen Beauftragten und die AG-Leiterinnen und -Leiter des Gipfels in verschiedenen Workshops gemeinsam über die Governance der Großregion und die Reform ihrer Strukturen diskutieren. Die zentrale Frage lautete: *„Wie können wir die Governance verbessern und die Arbeitsstrukturen der Großregion / des Gipfels weiterentwickeln, um die Entscheidungsfindung und die Maßnahmen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit effizienter zu gestalten?“*. Die Ergebnisse wurden in den Kreis der Persönlichen Beauftragten getragen, um konkrete Vorschläge zu erarbeiten. Diese wurden im Nachgang an die Leiterinnen und Leiter der verschiedenen Arbeitsgruppen kommuniziert. Das Thema „Governance“ wird über die rheinland-pfälzische Präsidentschaft hinaus von großer Bedeutung für die weitere Arbeit bleiben.





Die Großregion zu Gast: Rheinland-Pfalz Abend 2023 in Brüssel und Heimat24 in Berlin

Dem rheinland-pfälzischen Gipfelvorsitz war es ein zentrales Anliegen, die Großregion nachhaltig ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und ihre vielfältigen Aktivitäten sowie Projekte umfassend zu präsentieren. Dies geschah durch gezielte Veranstaltungen und Kommunikationsmaßnahmen, die darauf abzielten, die Bedeutung der Großregion für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung zu unterstreichen. Der Vorsitz wollte nicht nur die bestehenden Initiativen hervorheben, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger und Entscheidungsträgerinnen und -träger für die Chancen sensibilisieren, die eine enge Zusammenarbeit über regionale Grenzen hinweg bietet. Durch diese Maßnahmen sollte das Interesse an der Großregion gestärkt und ein Dialog über zukünftige Entwicklungen und Kooperationen gefördert werden.

Die Großregion zu Gast in der rheinland-pfälzischen Landesvertretung in Brüssel

Am 19. September 2023 präsentierte die damalige Ministerpräsidentin Malu Dreyer im Rahmen der jährlichen „Rheinland-Pfalz-Abend“ Veranstaltung in der rheinland-pfälzischen Landesvertretung in Brüssel die vielfältigen Aspekte der Zusammenarbeit in der Großregion.

Mit einem kulinarischen Angebot, das Spezialitäten aus Ostbelgien, Rheinland-Pfalz und dem Saarland umfasste, konnten die Gäste bei luxemburgischer Jazz-Musik mit dem Gipfelsekretariat und dem Team der Präsidentschaft an einem Informationsstand ins Gespräch kommen.



Die Großregion zu Gast in der rheinland-pfälzischen Landesvertretung in Berlin

Anlässlich des jährlichen Rheinland-Pfalz-Fests „HEIMAT24“ am 12. September 2024 hatten die über 2.500 Gäste aus Politik, Gesellschaft, Medien und Wirtschaft in der rheinland-pfälzischen Landesvertretung in Berlin die Möglichkeit, die Großregion und ihre Kultur kennenzulernen. Bei Auftritten von Stelzenläufern aus Trier und dem deutsch-französischen Chanson-Trio Mannijo aus dem grenzüberschreitenden Raum präsentierten Mitarbeiter der Netzwerke Quattropole, EuRegioSaarLorLux+, des Sekretariats von Interreg „Großregion“ sowie des Gipfels und der Geschäftsstelle der Präsidentschaft die vielfältigen Aspekte der Zusammenarbeit im Kooperationsraum an einem gemeinsamen Stand.



Empfang zum Tag der Deutschen Einheit in Luxemburg

Am Vorabend des Tags der Deutschen Einheit 2024 lud die deutsche Botschafterin Dr. Heike Peitsch in Luxemburg zu einem Abendempfang in den Cercle Cité ein. Rheinland-Pfalz hatte dabei die Ehre, als Partnerland bei der Organisation der Veranstaltung mitzuwirken und stellte die Gipfelpräsidentschaft in der Großregion in den Mittelpunkt. Neben einer Fotoausstellung des Handwerkskammer Trier und einer Präsentation eines Buchbinders stellte die aktuelle Moselweinkönigin rheinland-pfälzische Weine vor.



Schlusswort

Die rheinland-pfälzische Gipfelpräsidentschaft schaut mit großer Freude und Dankbarkeit auf die vergangenen zwei Jahre zurück. Gemeinsam mit den Partnern wurden intensive Herausforderungen gemeistert und bedeutende Fortschritte in der Zusammenarbeit über Grenzen hinweg gemacht. Inmitten globaler Krisen wird die zentrale Bedeutung eines vereinten Europas deutlich. Solidarität erweist sich als unerlässlich, um gemeinsam Schwierigkeiten zu überwinden.

Der bevorstehende 30. Geburtstag des Gipfels der Großregion im Jahr 2025 ist ein Zeichen für die erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die den Austausch von Ideen und Kulturen fördert. Dieses Jubiläum bietet die Möglichkeit, Errungenschaften zu würdigen und neue Wege zu beschreiten.

Die kommende wallonische Präsidentschaft wird frische Impulse setzen und Chancen eröffnen, bestehende Projekte weiterzuentwickeln. Feier und Arbeit sind in diesem Kontext eng miteinander verbunden und verdeutlichen den gemeinsamen Geist der Kooperation.

Der Blick bleibt optimistisch: Nur durch anhaltende Zusammenarbeit und Solidarität können die Herausforderungen der Zukunft gemeistert und ein starkes, vereintes Europa gefördert werden.



Impressum / Mentions légales

Herausgeber / Editeur

Staatskanzlei Rheinland-Pfalz

V.i.s.d.P.: Andrea Bähner

Redaktion / Rédaction

Sabine Kratz, Florian Herm, Loic Mainguy, Philipp Bors

Bilder / Photos

Nr.1: Staatskanzlei RLP / Kay

Nr. 2-8, 11-15: Gipfelsekretariat Großregion

Nr. 9: Wikimedia

Nr. 10: Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports

Druck: Dezember 2024

Groß – Grande

 **REGION** 

Präsidentschaft
Rheinland-Pfalz
Présidence
rhénan-palatine

2023 – 2024